

Länder fordern schärfere Pflichten bei Information und Dokumentation

Die Gesundheitsminister von zehn Bundesländern haben sich in einem Eckpunktepapier zum geplanten Patientenrechtegesetz für teils drastisch schärfere Dokumentations- und Informationspflichten von Ärztinnen und Ärzten ausgesprochen. So sollen Mediziner ihren Patienten künftig einen Brief aushändigen müssen, „wenn neue oder veränderte Diagnosen gestellt oder Therapie-schemata angewendet werden“. Der Patientenbrief soll neben den Diagnosen, erbrachten Leistungen und der Beschreibung von Situationen, in denen der Patient aktiv werden muss, auch Verhaltens-, Behandlungs- und Therapieempfehlungen sowie bei Bedarf Informationen zu verordneten Arzneimitteln enthalten, heißt es in dem Papier, das von den Ländern Hamburg, Baden-Württemberg, Berlin,

Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, NRW, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen verfasst wurde.

Auch bei der Dokumentation wollen die Gesundheitsminister die Ärzteschaft an die Kandare nehmen: So soll eine medizinische Maßnahme, die nicht innerhalb von 48 Stunden dokumentiert wird, als nicht erbracht gelten, im Schadenfall soll ein solcher Dokumentationsmangel zur Beweislastumkehr führen. Zudem sollen Patienten oder deren Erben vollständige Akteneinsicht haben, ohne dies begründen zu müssen. Bei IGeL-Leistungen soll der Zahlungsanspruch des Arztes entfallen, wenn das Honorar den marktüblichen Preis um 50 Prozent übersteigt. Vorgesehen ist zudem ein Entschädigungsfonds nach dem „Wiener Modell“. ble

Bundesverdienstkreuz am Bande für Allgemeinmediziner Wolf-Rüdiger Weisbach

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ist Anfang November Dr. Wolf-Rüdiger Weisbach verliehen worden. Mit der Auszeichnung würdigte Bundespräsident Christian Wulff das langjährige und umfangreiche politische und soziale Engagement Weisbachs. Frühzeitig machte der Vorsitzende der Ärztekammer Nordrhein, Kreisstelle Rhein-Sieg-Kreis, auf den sich abzeichnenden Ärztemangel aufmerksam und betonte die wichtige Rolle der Hausärzte für die Versorgung. Als Lehrbeauftragter an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn begeistert Weisbach seit vielen Jahren junge Ärztinnen und Ärzte für den Beruf des Allgemeinmediziners in ländlichen Regionen und stellt seine Praxis als anerkannte Lehrpraxis der Uni-



Dr. Wolf-Rüdiger Weisbach, Vorsitzender der Ärztekammer Kreisstelle Rhein-Sieg-Kreis, erhält in Siegburg von Landrat Frithjof Kühn (r.) das Bundesverdienstkreuz am Bande. Foto: privat

versität Bonn zur Verfügung. Weisbach war darüber hinaus maßgeblich an der Gestaltung des Seminarkonzepts und der Entwicklung des Fachs Allgemeinmedizin beteiligt. fra

Abschied von Jörg Mahlstedt

Am 12. November 2011 ist Professor Dr. Jörg Mahlstedt im Alter von 68 Jahren verstorben. Er war zuletzt in eigener Praxis in Essen tätig. Mahlstedt wirkte als Vorsitzender des Berufsverbandes Deutscher Nuklearmediziner entscheidend an der Entwicklung des Faches mit. Professor Mahlstedt war seit der Gründung im Jahre 2003 Vorsitzender der Ärztlichen Stelle Nuklearmedizin der Ärztekammer Nordrhein und hatte in dieser Zeit maßgeblichen Anteil an der Weiterentwicklung und Akzeptanz der Arbeit der Ärztlichen Stelle. Die Ärztliche Stelle verliert mit ihm nicht nur ein Kommissionsmitglied, sondern auch einen liebenswerten sympathischen Menschen. Mahlstedt hinterlässt seine Frau, zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Dipl.-Ing. (FH) R. Kolder -Facharzt für Radiologie-Leiter der Ärztlichen Stelle

Hermann B. Gatersleben verstorben

Am 2. November 2011 verstarb Dr. med. Hermann B. Gatersleben im Alter von 92 Jahren. Der am 13. Juni 1919 in Aachen geborene niedergelassene Internist wurde 1948 in den Vorstand der Ärztekammer Nordrhein Kreisstelle Aachen gewählt und war von 1953 bis 1993 deren Vorsitzender. Gatersleben war langjähriges Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein und übte außerdem zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten in der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein aus. Nach dem Krieg schuf er im Raum Aachen die Voraussetzungen für die ambulante medizinische Versorgung der Bevölkerung und rief den bis heute gut funktionierenden Notfalldienst ins Leben. Gatersleben organisierte zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen der Kammer und rief zusammen mit Professorin Dr. Waltraud Kruse das Westdeutsche Psychotherapie-seminar ins Leben. 1983 wurde er für seine Verdienste um die deutsche Ärzteschaft mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette ausgezeichnet. 1985 erhielt er das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. fra

Neue Schätzung zu HIV-Infektionen

Das Robert Koch-Institut (RKI) rechnet für 2011 mit rund 2.700 Neu-Infektionen mit dem HI-Virus. Wie die Behörde mitteilte, werden sich bis Ende dieses Jahres rund 2.250 Männer und 450 Frauen neu mit dem Immunschwächevirus anstecken. Bislang war das RKI von jährlich rund 3.000 Neuinfektionen ausgegangen. Hintergrund für die neue Zahl ist, dass das RKI erstmals auch eine Schätzung des Zeitverzugs zwischen Infektion und HIV-Diagnose vorgenommen hat. Daher gelte in diesem Jahr besonders, dass die Schätzungen einzelner Jahre miteinander nicht direkt vergleichbar seien, so das RKI. ble

Koloskopie: NRW über dem Bundesdurchschnitt

Die Teilnahmequote von gesetzlich Versicherten im Alter zwischen 55 und 74 Jahre an der Koloskopie zur Krebsfrüherkennung (EBM-Nr. O1741) lag in NRW mit 2,7 Prozent im Jahr 2008 über dem Bundesdurchschnitt von 2,4 Prozent. Das geht aus dem Versorgungsatlas des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland hervor. Bundesweit nahmen mehr als vier Millionen Versicherte der Altersgruppe das Angebot wahr, Spitzenreiter ist Hamburg mit 3,1 Koloskopien pro 100 Versicherten zwischen 55 und 74 Jahren. Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebserkrankung in Deutschland, sie verursacht mehr als 26.000 Todesfälle pro Jahr. www.versorgungsatlas.de ble

Ärztliche Körperschaften im Internet

www.aekno.de
www.kvno.de